

Milliardenschwere Hängepartie

Das Tauziehen ums Kohlekraftwerk „Datteln 4“ geht in die nächste Runde. Bürger und Verbände haben jetzt wieder das Wort

WAZ

v. 18.02.15

Von Björn Korte

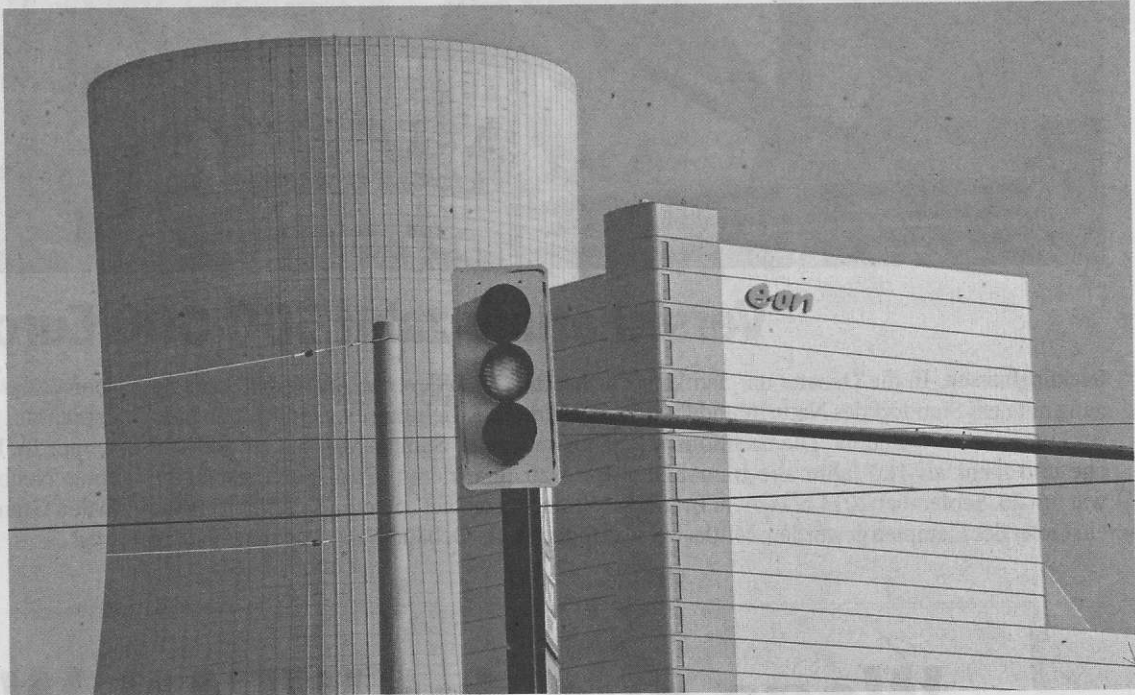
Datteln. „Datteln 4“ – eine unendliche Geschichte. Das zähe Ringen ums umstrittene Eon-Steinkohlekraftwerk am Dortmund-Ems-Kanal in Datteln geht mit dem „emissionsschutzrechtlichen Verfahren“ in die nächste Runde. Wann und ob das fast fertige Kraftwerk ans Netz geht, ist nach wie vor ungeklärt.

In Kürze haben Bürger und Umweltverbände wieder das Wort, können sich zum Kraftwerk und seinen Auswirkungen auf Mensch und Natur schriftlich äußern. Die Öffentlichkeitsbeteiligung ist im Rahmen des Emissionsschutz-Verfahrens vorgeschrieben. Zu bearbeiten hat das die Bezirksregierung in Münster. Das ganze Verfahren werde „gut ein Jahr“ dauern, sagte uns eine Behörden-Sprecherin. Wann die Öffentlichkeitsbeteiligung beginnt, ist noch nicht terminiert, voraussichtlich im April/Mai.

Fünfeinhalb Jahre, nachdem das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Münster den ersten Bebauungsplan wegen zahlreicher Planungsfehler gekippt hatte, steht die Zukunft des Kraftwerks weiter in den Sternen.

Zwar gibt es mittlerweile einen neuen Bebauungsplan – den hatte der Dattelner Stadtrat am 14. Mai 2014 verabschiedet –, doch es wird sich vor Gericht zeigen müssen, ob die vom OVG gerügten Planungsmängel tatsächlich aus der Welt geschafft wurden. Eon und die Dattelner Stadtverwaltung glauben das, Kraftwerksgegner nicht.

Die Stadt Waltrip hat bereits Klage gegen den neuen Bebauungsplan eingereicht, weil sie sich



Ein Bild mit Symbolcharakter: Eine Ampel in der Nähe des gestoppten Kraftwerksbaus steht auf Gelb. FOTO: TORSTEN JANFELD

durch die Kraftwerkskulisse in der Nachbarschaft in ihrer Stadtentwicklung gehemmt sieht.

Auch unmittelbare Kraftwerks-Anwohner, die sich in der Interessengemeinschaft (IG) Meistersiedlung zusammengeschlossen haben, wollen klagen. Seit jeher erbitterter „Datteln 4“-Gegner ist der Umweltverband BUND. Der will versuchen, Eons Milliardenprojekt im jetzt anstehenden emissionschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zu stoppen, sagte uns Dr. Thomas Krämerkämper vom BUND.

Trotz des Baustopps wird der Kraftwerksbau seit Anfang Februar fortgesetzt. Aber nicht von Eon, sondern von der RWE-Tochter Westnetz. Die verlegt das Starkstrom-Anschlusskabel vom Um-

spannwerk Losheide zum Kraftwerk sowie die Abwasserleitung, die vom Kraftwerk zum Pumpwerk Beisenkamp führt. Die Leitungen werden jeweils drei Kilometer lang. Diese Baumaßnahme ist vom Kreis RE genehmigt worden.

Sollte das Kraftwerk in letzter Instanz nicht genehmigt werden, wäre Eon verpflichtet, alles wieder abreißen zu lassen und das Gelände am Kanal in dessen ursprünglichen Zustand zurück zu versetzen.

Nach eigenen Angaben hat der Konzern bislang mehr als eine Milliarde Euro in sein Problem-Projekt investiert. Für den Fertigbau bräuchte Eon zunächst die emissionschutzrechtliche Genehmigung – die einer Baugenehmigung gleichkommt – und dann noch rund ein Jahr Bauzeit.

Datteln altes Kraftwerk

■ **Der Abriss** des 50 Jahre alten und vor einem Jahr für immer abgeschalteten Eon-Kraftwerks „Datteln 1-3“ hat noch nicht begonnen.

■ **Die Abrissgenehmigung** für die ersten Anlagenteile hat Eon sucht aber noch Firmen, die die Arbeit erledigen. Verschwinden sollen bis spätestens Juni 2016 unter anderem die vier alten Kühltürme.

■ Der Abriss des gesamten Industrie-Dinos wird sich voraussichtlich **bis 2021** hinziehen.